

Sitzungsvorlage öffentlich
Nr. GR/2021/031

Stadtwerke

Federführung: Doster, Wolfgang
Telefon: +49 7021 502-370

AZ: 801.20
Datum: 15.02.2021

Öffnung des Freibades in der Badesaison 2021
- Szenarien je nach weiterer Entwicklung der Corona-Pandemie
- Festlegung der Tarife zu den jeweiligen Szenarien

GREMIUM	BERATUNGSZWECK	STATUS	DATUM
Ausschuss für Infrastruktur, Wohnen und Umwelt (IWU)	Vorberatung	nicht öffentlich	10.03.2021
Gemeinderat	Beschlussfassung	öffentlich	17.03.2021

ANLAGEN

Anlage 1 - Tarifstruktur Normalbetrieb (ö)
Anlage 2 - Betriebs- und Hygieneplan, Stand 21.08.2020 (ö)

BEZUG

BETEILIGUNGEN UND AUSZÜGE

Beglaubigte Auszüge an:
Mitzeichnung von: 110, 340, BM, EBM

Dr. Bader
Oberbürgermeister

STRATEGISCHE AUSRICHTUNG

Die Entwicklung der Stadt Kirchheim unter Teck ist nachhaltig. Eine zeitgemäße Infrastruktur und miteinander in Einklang stehende stadtplanerische Entwicklungen, sind Grundlage hierfür. Zentrale Voraussetzung ist die Gestaltung und Sicherung einer zukunftsfähigen Haushalts- und Finanzwirtschaft. Die sich stets ändernden Rahmenbedingungen werden berücksichtigt.

- Wohnen (Priorität 1)
- Bildung (Priorität 2)
- Wirtschaftsförderung (Priorität 3)
- Mobilität, Transportnetze und Sicherheit (Priorität 4)
- Umwelt- und Naturschutz (Priorität 5)
- Gesellschaftliche Teilhabe und Bürgerschaftliches Engagement (Priorität 6)
- Einwohnerbeteiligung und Öffentlichkeitsarbeit (Priorität 7)
- Sport, Gesundheit und Erholung (Priorität 8)
- Moderne Verwaltung und Gremien (Priorität 9)
- Kultur (Priorität 10)
- Tourismus (Priorität 11)

Strategisches Ziel:

Es werden Sportstätten in bedarfsgerechtem Umfang bereitgestellt.

Leistungsziel: -

Maßnahme: -

EINMALIGE FINANZIELLE AUSWIRKUNGEN

- Einmalige finanzielle Auswirkungen
- Keine einmaligen finanziellen Auswirkungen

Auswirkungen der Anträge:

Im Ergebnishaushalt

Teilhaushalt	
Produktgruppe	
Kostenstelle	
Sachkonto	

Im Finanzhaushalt

Teilhaushalt	
Produktgruppe	
Investitionsauftrag	
Sachkonto	

Ergänzende Ausführungen:

FINANZIELLE AUSWIRKUNGEN IN DER FOLGE

- Finanzielle Auswirkungen in der Folge
- Keine finanziellen Auswirkungen in der Folge

Ausführungen:

Die jährliche Kapitalzuführung der Stadt in Höhe des Jahresverlustes wird je nach Szenario höher ausfallen, als im Wirtschaftsplan veranschlagt.

Ergebnis Plan 2021: -1.051.000 Euro

- Szenario 1 (geschlossen):
Abweichung zum Planergebnis +209.000 Euro
- Szenario 2 (strengere Auflagen):
Abweichung zum Planergebnis -160.000 Euro (zuzüglich erhöhte Kosten für Reinigung, Security, o.ä.)
- Szenario 3 (vergleichbare Auflagen wie 2020):
Abweichung zum Planergebnis -130.000 Euro
- Szenario 4 (Normalbetrieb, gegebenenfalls mit beschränkter Besucherzahl):
Voraussichtlich keine Abweichung zum Planergebnis

Die dargestellten finanziellen Auswirkungen sind lediglich Schätzungen.

ANTRAG

1. Kenntnisnahme von den möglichen Szenarien für die Freibad-Saison 2021, wie in der Sitzungsvorlage GR/2021/031 dargestellt.
2. Umsetzung der Szenarien wie in der Sitzungsvorlage GR/2021/031 beschrieben und Festlegung der Eintrittspreise wie folgt:
 - a. Szenario 1 (geschlossen):
Keine Eintrittspreise notwendig
 - b. Szenario 2 (strengere Auflagen):
Erwachsene 2,50 Euro, Kinder bis 5 Jahre frei
 - c. Szenario 3 (vergleichbare Auflagen wie 2020):
Erwachsene 3,50 Euro, Kinder bis 5 Jahre frei
 - d. Szenario 4 (Normalbetrieb, gegebenenfalls mit beschränkter Besucherzahl):
Reguläre Eintrittspreise (Erwachsene 4,50 Euro), sowie gegebenenfalls auch Dauerkarten. Für die komplette Preisübersicht wird auf die Anlage 1 zur Sitzungsvorlage GR/2021/031 verwiesen.
3. Auftrag an die Verwaltung, aufgrund der Lage und gültigen Verordnungen situativ zu entscheiden, welches Szenario anzuwenden ist. Bei kleineren Abweichungen gegenüber den gewählten Szenarien wird sinngemäß entschieden.

ZUSAMMENFASSUNG

Nachdem das Freibad in der vergangenen Saison 2020 aufgrund der Corona-Pandemie erst verspätet und mit vielen Einschränkungen geöffnet werden konnte, zeigt die Verwaltung verschiedene Szenarien für die kommende Saison auf und stellt deren Auswirkungen auf die Eintrittspreise und das erwartete Ergebnis dar. Aus heutiger Sicht sind vier Szenarien denkbar, über die Umsetzung muss kurzfristig auf Basis der gültigen Verordnungen entschieden werden.

ERLÄUTERUNGEN ZUM ANTRAG

Rückblick auf die Saison 2020

Bereits in der vergangenen Saison 2020 war das Freibad mit betrieblichen Einschränkungen durch die Corona-Pandemie konfrontiert. Der Vorverkauf konnte nicht stattfinden, die Eröffnung des Freibads war anfänglich untersagt und hatte sich auf Mitte Juni verzögert. Aufgrund der entsprechenden Corona-Verordnungen wurde ein Betriebs- und Hygieneplan (siehe Anlage 2) entwickelt, der einen verordnungskonformen Betrieb des Freibads ermöglichte. Im Laufe der vergangenen Saison wurde die Corona-Verordnung mehrfach angepasst, was Auswirkungen auf den Betriebs- und Hygieneplan hatte und auch hier zu Änderungen führte.

Der Betrieb war soweit eingeschränkt, dass zu Saisonbeginn nicht geduscht werden konnte, pro Becken eine Maximalzahl an Schwimmern vorgegeben war und viele Attraktionen gesperrt waren. Im Laufe der Saison hatte sich die Pandemie-Lage etwas entspannt und es konnten Lockerungen in der Corona-Verordnung umgesetzt werden, z.B. die Freigabe von einigen Duschen. Um der Corona-Verordnung gerecht zu werden, musste ein digitales Eintrittsmanagement eingeführt werden. Die Besucherzahl im Freibad war begrenzt, es durfte sich nur eine vorher definierte Maximalanzahl an Besuchern im Freibad befinden. Um

Wartezeiten im Eingangsbereich und damit auch die Kontakte zu reduzieren, mussten Besucher ihre Eintrittstickets vorher online kaufen, um diese dann nur noch an der Freibadkasse zum Einlass vorzuzeigen. Um ein digitales Eintrittsmanagement umzusetzen, wurde ein externer Dienstleister beauftragt, der das System in Kirchheim unter Teck und ungefähr 30 weiteren Bädern in Deutschland umgesetzt hat.

Die Besucherzahlbeschränkung und die durch die Pandemie bedingte Verkürzung der Badesaison um ca. sieben Wochen (ca. ein Drittel der normalen Saison) führten zu einem deutlichen Besucherrückgang in der Saison 2020. Es waren lediglich 36.922 Besucher im Freibad. In einer normalen Saison werden im Schnitt 120.000 Besucher im Freibad begrüßt. Die Eintrittspreise wurden aufgrund der vielen Einschränkungen ebenfalls reduziert und vereinfacht. Erwachsene haben 2,50 Euro statt 4,50 Euro Eintritt bezahlt und Kinder bis 5 Jahre waren frei. Die Umsatzerlöse 2020 belaufen sich auf rund 86.000 Euro. Im Wirtschaftsplan 2020 wurden 270.000 Euro Umsatzerlöse erwartet. Somit ist ein Einnahmenausfall in Höhe von rund 184.000 Euro zu verzeichnen.

Zusätzlich wird das Ergebnis des Bäderbetriebs durch höhere Kosten weiter verschlechtert. Die Intensität und Häufigkeit der Reinigung musste erhöht werden. Um die Einhaltung der Abstandregeln sicherzustellen, wurde zusätzliches Sicherheitspersonal eingesetzt und das digitale Eintrittsmanagement verursachte ebenfalls Kosten, die vorher nicht geplant werden konnten.

Trotz aller Einschränkungen hatten die Bemühungen der Verwaltung zumindest etwas Normalität in den Sommer der Kirchheimer Bürger gebracht, die im vergangenen Sommer zum Großteil nicht verreisen konnten.

Zudem konnten seitens der Stadtwerke wichtige Erfahrungen im Bereich der Digitalisierung gewonnen werden, die nun in die Umsetzung von weiteren Digitalisierungsprojekten wie zum Beispiel der Digitalisierung des Parkierungs- und Abrechnungsmanagements der Tiefgaragen einfließen werden.

Ausblick auf die Saison 2021

Derzeit ist noch nicht absehbar, wie sich die Pandemie entwickeln wird. Die Verwaltung hat sich mit möglichen Szenarien und deren Auswirkungen befasst und aus deren Sicht sind folgende Szenarien für die Badesaison denkbar:

1. Das Freibad muss geschlossen bleiben.
2. Das Freibad kann unter strengeren Auflagen als zum Saisonende 2020 eröffnen.
3. Das Freibad kann unter vergleichbaren Auflagen wie zum Saisonende 2020 eröffnen.
4. Das Freibad eröffnet im Normalbetrieb, gegebenenfalls mit einer maximalen Besucherzahl, aber ohne weitere Einschränkungen.

Die Auswirkungen dieser Szenarien werden wie folgt erwartet:

Szenario 1: Das Freibad muss geschlossen bleiben

Falls aufgrund der Verordnungen kein Badebetrieb zugelassen ist, bleibt das Freibad geschlossen. In diesem Szenario fallen alle Einnahmen weg, aber auch Unterhaltungsaufwendungen, Kosten für externes Personal (Security) und vor allem auch Energiekosten. Im Wirtschaftsplan 2021 wurde mit einem Ergebnis von -1.051.000 Euro

gerechnet. Bei einer kompletten Schließung fallen Personalkosten, Abschreibungen und weitere Aufwendungen trotzdem an, allerdings würde sich das Ergebnis voraussichtlich um rund 209.000 Euro verbessern, trotz des kompletten Wegfalls der Einnahmen.

Szenario 2: Öffnung unter strengeren Auflagen

Falls eine Eröffnung unter strengeren Auflagen als zum Saisonende 2020 möglich ist, schlägt die Verwaltung vor, die Eintrittspreise auf dem Niveau von 2020 zu belassen und vereinfachte Tarife anzuwenden. Alle Erwachsenen bezahlen generell 2,50 Euro Eintritt. Alle Kinder bis 5 Jahre sind kostenfrei. Weitere Tarife wie z.B. Zehner-Karten o.ä. werden nicht angeboten. Eine Ergebnisauswirkung ist in diesem Szenario schwer vorherzusagen. Es ist davon auszugehen, dass die Aufwendungen etwas höher als im Wirtschaftsplan veranschlagt ausfallen - bei gleichzeitigem Einbruch auf der Erlösseite. Falls sich die Erlöse ähnlich wie im Jahr 2020 entwickeln, entspricht dies einem Rückgang in Höhe von rund 160.000 Euro zusätzlich zu steigenden Kosten für Reinigung, Personal und Security. Allerdings hängt das Ergebnis auch sehr stark von der maximal möglichen Besucherzahl pro Tag ab.

Szenario 3: Öffnung unter gleichen Auflagen

Sollte die Eröffnung unter den gleichen Auflagen wie zu Saisonende 2020 stattfinden, sind die Einschränkungen für die Besucher nicht so gravierend, wie noch zu Saisonbeginn 2020. In diesem Szenario ist ein für die Besucher entspannter Badebetrieb möglich. Aus dieser Sicht schlägt die Verwaltung vor, in diesem Szenario die Eintrittspreise bei 3,50 Euro für Erwachsene festzulegen, Kinder bis 5 Jahre wären weiterhin frei.

Dies hätte zur Folge, dass die Einnahmen von 86.000 Euro bei 2,50 Euro Eintritt und verkürzter Saison voraussichtlich auf rund 140.000 Euro gesteigert werden könnten. Somit könnte das schlechte Ergebnis 2021 zumindest etwas verbessert werden. Natürlich hängt aber auch diese Hochrechnung von der maximal zulässigen Besucherzahl pro Tag ab.

Szenario 4: Öffnung im Normalbetrieb

Aus heutiger Sicht erscheint dieses Szenario unwahrscheinlich. Sollte die Entwicklung erfreulicherweise eine Eröffnung im Normalbetrieb möglich machen, würden die regulären Eintrittspreise gelten (siehe Anlage 1).

Prämissen und Vorgehensweise bei der Umsetzung

Entscheidung Tarife

Da aus heutiger Sicht unklar ist, welches Szenario eintreten wird, muss die Verwaltung kurzfristig entscheiden wie der Freibadbetrieb 2021 ablaufen wird. Die Verwaltung schlägt deshalb vor, spätestens am voraussichtlichen Eröffnungstag 01.05.2021 zu entscheiden unter welchem Szenario das Freibad eröffnet wird und damit zusammenhängend, welche Eintrittspreise gelten werden.

Voraussichtlich wird es innerhalb der Badesaison 2021 keine Preisänderungen geben. Eine Ausnahme wäre der Wechsel von einem eingeschränkten Badebetrieb zu einem Normalbetrieb. In diesem Fall würden die vergünstigten Eintrittspreise zu den Normalpreisen geändert.

Dauerkarten und Kartenvorverkauf:

Generell ist aufgrund der unklaren Entwicklung nach heutigem Stand **kein** Kartenvorverkauf möglich. Falls es zu einem Normalbetrieb kommt (Szenario 4) werden Dauerkarten ab Saisonbeginn verkauft. Ein Vorverkauf entfällt in jedem Szenario. Sollte im Laufe der Saison wieder ein Normalbetrieb ohne Besucherzahlbeschränkung möglich sein, werden die Preise für die Dauerkarten anteilig für die restliche Saison berechnet.

Beispiel:

- Saisonkartenverkauf und Normalbetrieb ist ab 01.07.2021 möglich.
- Eine Saisonkarte für Erwachsene kostet regulär 100,00 Euro für die ganze Saison.
- Berechnung: 100,00 Euro : 4,5 Monate (ganze Saison) x 2,5 Monate (restliche Saison) = 55,56 Euro

Zahlungsarten

In Szenario 1 - 3 wird das Online-Ticketsystem für die gesamte Saison beibehalten. Das heißt Besucherinnen und Besucher müssen ihre Tickets vorher online kaufen und ein Kauf an der Freibadkasse ist nicht möglich.

Aufgrund der Erfahrungen aus der vergangenen Saison wird nur noch die Zahlungsart Lastschrift beim Online-Verkauf angeboten, da die Zahlungsart „giropay“ einen deutlich erhöhten Abwicklungsaufwand seitens des Sachgebiets Zahlungsabwicklung und in der Buchhaltung der Stadtwerke verursacht hat.

Im Szenario 4 könnte ohne eine maximale Besucherzahlbeschränkung wieder ein Barverkauf an der Freibadkasse parallel zum Online-Ticketsystem stattfinden.

Umgang mit Ticketrückerstattungen

In der vergangenen Saison kam es häufig zu Fehlbuchungen seitens der Besucherinnen und Besucher. Die Fehlerquellen wurden so gut wie möglich minimiert, trotzdem wurden Tickets für den falschen Tag gekauft oder Besucher entschieden sich gegen den Freibadbesuch und forderten den Eintrittspreis zurück. Die Stadtwerke haben kulanter Weise allen Besuchern die Rückerstattung der nicht eingelösten oder falsch gebuchten Tickets angeboten. Allerdings führte dies zu einem enorm hohen Personalaufwand, da jedes falsch gebuchte Ticket erst zurückgegeben werden, geprüft und dann zurück überwiesen werden musste. Zusammen mit der Kundenkorrespondenz war ein Mitarbeiter pro Buchungsrückzahlung durchschnittlich ca. 15 Minuten beschäftigt. Wenn man die so entstehenden Personalkosten mit dem Rückerstattungsbetrag von meist 2,50 Euro verrechnet, kann erkannt werden, dass eine Rückerstattung aus Sicht der Stadtwerke nicht sinnvoll ist. Die Stadtwerke benötigten vergangene Saison eine zusätzliche Mitarbeiterin mit 50 Prozent Beschäftigungsumfang, die während der gesamten Saison nur die Rückerstattungen abgewickelt hat.

Zudem wurden Tickets meist nach dem Gültigkeitsdatum zurückgegeben und an heißen Tagen waren diese nicht genutzten Tickets dann nicht für andere Badegäste frei, die gerne das Freibad besucht hätten.

Im Austausch mit dem Dienstleister des Online-Ticketsystems hat die Verwaltung erfahren, dass alle anderen Kommunen eine Rückerstattung ausgeschlossen hatten und dies auch konsequent umgesetzt wurde.

In Absprache mit dem Dienstleister schlägt die Verwaltung zur Rückerstattung folgende Lösung vor: Falls ein Kunde die Rückerstattung seines Tickets wünscht, erhält er im Gegenzug einen Gutschein, den er an einem anderen Badetag einlösen kann. Allerdings muss der Gutschein vor der Gültigkeit des Tickets beantragt werden, damit dieser Platz wieder für andere Besucher frei gegeben werden kann. Somit muss keine Rücküberweisung getätigt werden und der Kunde kann bequem ein Ticket für einen anderen Tag buchen.

Vor-Ort-Verkauf

Da vor allem die älteren Besucher Schwierigkeiten mit der Online-Ticketbuchung hatten, wurde in der letzten Saison ein Vor-Ort-Verkauf an zwei Tagen in der Mittagspause angeboten. Besucher konnten sich an diesen zwei Tagen an der Freibadkasse Tickets erstellen lassen und haben diese Tickets per Lastschrift bezahlt. Dieser Service wird auch in der kommenden Saison in den Szenarien 1 - 3 angeboten.

Geräteausstattung

Die per Online-Ticketsystem gekauften Tickets beinhalten einen QR-Code, der am Eingang von den Kassenmitarbeitern gescannt und auf Gültigkeit geprüft wird. In der letzten Saison wurden seitens der IT zwei ausgediente Mobiltelefone zur Verfügung gestellt. Allerdings waren diese Geräte langsam und eine schnelle Abfertigung im Eingangsbereich, vor allem an heißen Tagen zur Eröffnung um 14 Uhr war damit nicht gewährleistet.

Insofern wird beabsichtigt drei bis vier Geräte (Smartphones oder Tablets) neu anzuschaffen, um sowohl den Eingangsbereich, als auch den Ausgangsbereich abzudecken. Am Ausgang wurden die Kunden gescannt, die das Freibad verlassen, um diesen Platz für neue Besucher freizugeben. Die Kosten für die Anschaffung dieser Geräte werden sich auf voraussichtlich 1.500 Euro belaufen. Die monatlichen Kosten betragen voraussichtlich ca. 20 Euro pro Gerät.

Vereine

Vereinsmitglieder bezahlen 1,00 Euro pro Eintritt zur Teilnahme an Vereinstrainings.

Fazit

Die derzeitige Entwicklung der Corona-Pandemie erschwert die Planung für die Freibadsaison erheblich. Die dargestellten Szenarien decken alle auch heutiger Sicht denkbaren Entwicklungen ab. Über die Umsetzung und Anwendung muss kurzfristig entschieden werden.